

Ernährungsgerechtigkeit – jetzt!

Geschäftsbericht 2023



Online-Geschäftsbericht
fastenaktion.ch/JP2023

SEITE 2

Projekte und
Programme

SEITE 4

Ökumenische
Kampagne

SEITE 6

Jahresrechnung
2023

SEITE 7

Jean Pierre Ospina Ante,
Kolumbien

Liebe Leserin, lieber Leser

2023 hat erneut illustriert, wie notwendig der Einsatz von Fastenaktion ist: Der Hunger in der Welt nimmt eher zu als ab. Immer weiter steigende Temperaturen, Dürren, Starkregen und Naturkatastrophen, aber auch Kriege und Konflikte reduzieren die Ernteerträge – die Menschen müssen entweder hungern oder sich verschulden. Denn auch die Nahrungsmittelpreise sind vielerorts wegen Knappheit, Inflation und erhöhter Energiepreise gestiegen.

Fastenaktion hat vergangenes Jahr bei mehreren akuten Krisen Nothilfe für die Menschen in unseren Projekten geleistet, etwa in Nepal nach einem schweren Erdbeben oder in Burkina Faso wegen Terror und Vertreibung. In den Medien standen allerdings andere Katastrophen im Mittelpunkt, etwa das Erdbeben in Syrien und der Türkei oder der Krieg in der Ukraine. Dadurch gingen weniger Spenden an Organisationen wie Fastenaktion, die in den ärmsten Ländern der Welt langfristig Armut und Hunger bekämpfen. Dies führte 2023 finanziell zu einem negativen Geschäftsergebnis von rund 700'000 Franken.

Und die Zukunft hält bezüglich der Finanzen weitere Herausforderungen bereit. Denn der Bundesrat plant, ab 2025 Gelder aus dem Budget der Entwicklungszusammenarbeit zum Wiederaufbau der Ukraine einzusetzen. Dies hätte Folgen für alle Schweizer Organisationen, die in der Entwicklungszusammenarbeit aktiv sind, auch für Fastenaktion. Es würde bedeuten, dass für unsere Arbeit beträchtlich weniger Geld zur Verfügung stünde. So wichtig es ist, der Ukraine zu helfen, darf dies nicht auf Kosten der Ärmsten dieser Welt geschehen. Darum setzen wir uns dafür ein, dass der Bund zusätzliche Mittel zur Verfügung stellt.

Umso wichtiger ist Ihr Engagement. Auch dank Ihrer grossartigen Unterstützung konnte Fastenaktion 2023 wirksame Arbeit leisten und die Lebensbedingungen von insgesamt 2,7 Millionen Menschen im globalen Süden verbessern.

Vielen Dank!



Herzlichst Ihr

Bernd Nilles

Bernd Nilles, Geschäftsführer Fastenaktion

Wirkung weltweit 2023

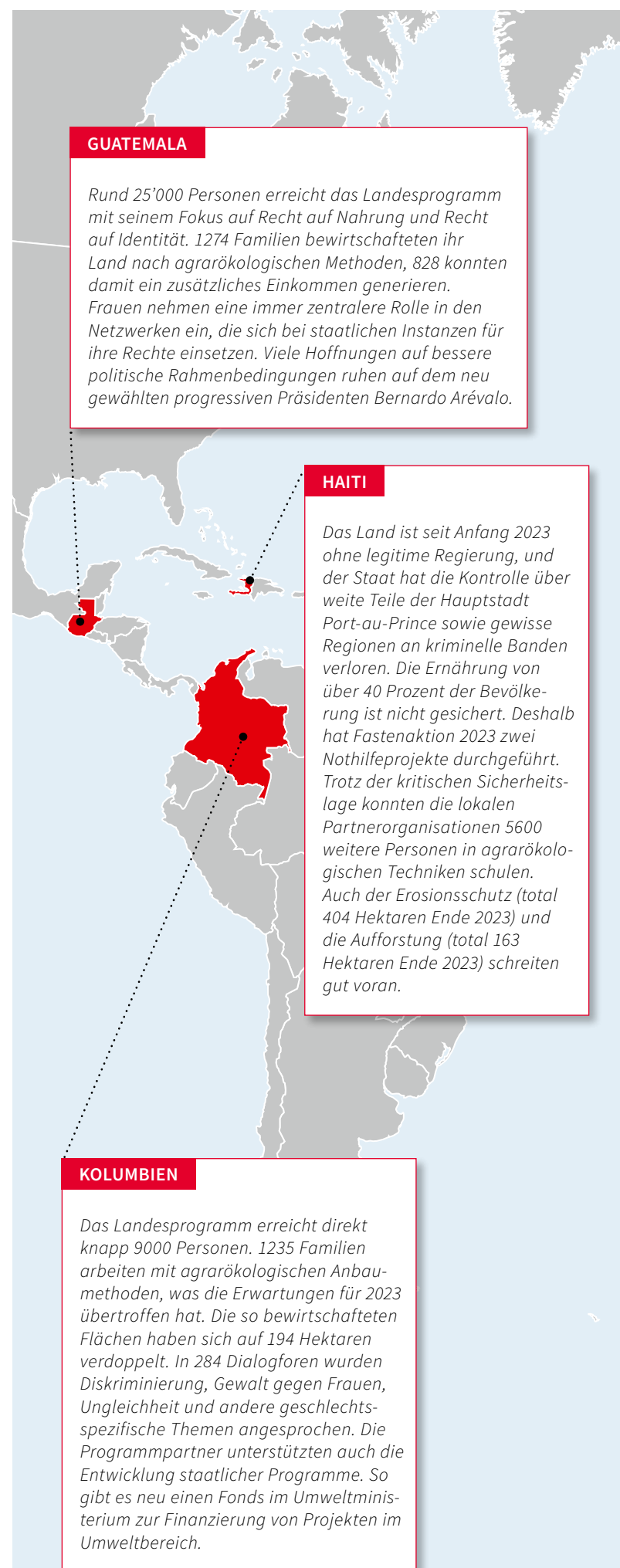
Fastenaktion erreichte letztes Jahr gut 5,2 Millionen Menschen mit ihren Projekten und Programmen sowie der Informations-, Kampagnen- und Sensibilisierungsarbeit. Zusammen mit kleinbäuerlichen Netzwerken, Solidaritätsgruppen, kirchlichen und zivilgesellschaftlichen Organisationen haben wir insgesamt 347 Projekte realisiert – und die Stimmen aus dem globalen Süden auf internationaler Ebene eingebracht.

Mit ihren Aktivitäten in den zwölf Landesprogrammen und den drei Internationalen Programmen erreichte Fastenaktion 2023 direkt rund 639'000 Menschen, 58 Prozent von ihnen waren Frauen. Sie haben insbesondere ihren Zugang zu ausreichender und gesunder Nahrung verbessert. Insgesamt konnten über 2,7 Millionen Menschen im globalen Süden ihre Lebenssituation positiv verändern. Mit unserer Informations- und Sensibilisierungsarbeit in der Schweiz haben wir gut 2,5 Millionen Menschen erreicht.

Die Landesprogramme legen den Fokus darauf, Menschen Zugang zu genügend und gesunder Nahrung zu verschaffen und das Risiko einer weiteren Verarmung zu verringern. So profitieren zum Beispiel in acht Programmen rund 181'000 Frauen und 150'000 Männer von der nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen wie Boden und Wasser. Die dabei genutzten agrarökologischen Techniken sind umweltschonend und an die lokale Situation angepasst; sie verbessern die Ernten und helfen bei der Anpassung an die Klimaerwärmung. Zudem fördert Fastenaktion die dafür nötigen Rahmenbedingungen in den Programmländern. Unsere Partnerorganisationen waren dafür an etwa 295 politischen Prozessen mit Behörden beteiligt.

Die Internationalen Programme bringen die Stimmen der betroffenen Gemeinschaften aus dem globalen Süden auf internationaler Ebene und in der Schweiz ein. Dort gab es neben der Ökumenischen Kampagne einige weitere Sensibilisierungsarbeit, etwa einen kommunikativen Schwerpunkt zum Welternährungstag am 16. Oktober und einen gut genutzten Online-Adventskalender zum Jahresende, der Einblick in unsere Arbeit und Projekte gab. Ein Höhepunkt war zudem das erste Aktionsforum in Solothurn: Rund 60 Personen aus dem kirchennahen Umfeld erhielten Einblicke in unsere Arbeit.

Meldungen von Korruption, Missbrauch oder sexueller Belästigung geht Fastenaktion konsequent nach und ahndet erwiesenen Missbrauch. Im Jahr 2023 wurden uns 13 neue Compliance-Fälle gemeldet, 11 Fälle konnten wir abschliessen. Ende Jahr waren noch 10 Fälle offen. Zudem informieren wir jährlich über unser Engagement gegen Machtmissbrauch.



GUATEMALA

Rund 25'000 Personen erreicht das Landesprogramm mit seinem Fokus auf Recht auf Nahrung und Recht auf Identität. 1274 Familien bewirtschafteten ihr Land nach agrarökologischen Methoden, 828 konnten damit ein zusätzliches Einkommen generieren. Frauen nehmen eine immer zentralere Rolle in den Netzwerken ein, die sich bei staatlichen Instanzen für ihre Rechte einsetzen. Viele Hoffnungen auf bessere politische Rahmenbedingungen ruhen auf dem neu gewählten progressiven Präsidenten Bernardo Arévalo.

HAITI

Das Land ist seit Anfang 2023 ohne legitime Regierung, und der Staat hat die Kontrolle über weite Teile der Hauptstadt Port-au-Prince sowie gewisse Regionen an kriminelle Banden verloren. Die Ernährung von über 40 Prozent der Bevölkerung ist nicht gesichert. Deshalb hat Fastenaktion 2023 zwei Nothilfeprojekte durchgeführt. Trotz der kritischen Sicherheitslage konnten die lokalen Partnerorganisationen 5600 weitere Personen in agrarökologischen Techniken schulen. Auch der Erosionsschutz (total 404 Hektaren Ende 2023) und die Aufforstung (total 163 Hektaren Ende 2023) schreiten gut voran.

KOLUMBIEN

Das Landesprogramm erreicht direkt knapp 9000 Personen. 1235 Familien arbeiten mit agrarökologischen Anbaumethoden, was die Erwartungen für 2023 übertroffen hat. Die so bewirtschafteten Flächen haben sich auf 194 Hektaren verdoppelt. In 284 Dialogforen wurden Diskriminierung, Gewalt gegen Frauen, Ungleichheit und andere geschlechtsspezifische Themen angesprochen. Die Programmpartner unterstützten auch die Entwicklung staatlicher Programme. So gibt es neu einen Fonds im Umweltministerium zur Finanzierung von Projekten im Umweltbereich.



Mehr Informationen zu unseren Landesprogrammen finden Sie unter www.fastenaktion.ch/laender

Die Internationalen Programme (IP) von Fastenaktion engagieren sich für eine Verbesserung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weltweit und leisten einen Beitrag zu einem Systemwandel.

Energie- und Klimagerechtigkeit

Fastenaktion hat sich stark für das neue Klimaschutzgesetz engagiert, etwa mit der Gedenkfeier für den Morteratschgletscher im Mai. Bei der Abstimmung im Juni haben schliesslich 59 Prozent der Schweizer Bevölkerung das Gesetz gutgeheissen. An der Klimakonferenz in Dubai konnten wir in Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen konkrete Textvorschläge für das Schlussdokument einbringen. Unsere gute Reputation führte zu einer grossen Medienpräsenz an der COP28.

Ernährungsgerechtigkeit

Mit unserer Arbeit zu den Rechten von Bäuerinnen und Bauern konnten wir Stimmen aus dem Süden Zugang zu wichtigen Verhandlungen auf internationaler Ebene verschaffen. So hat etwa der Uno-Sonderberichterstatter für das Recht auf Ernährung Eingaben unserer Partnerorganisationen direkt aufgenommen. Ausserdem haben wir dazu beigetragen, dass der Uno-Menschenrechtsrat in Genf eine Gruppe von Expert:innen zur Überprüfung der Bauernrechtskonvention eingesetzt hat – eine wirkungsvolle Stärkung dieser Rechte.

Rohstoffe und Menschenrechte

Grosse Resonanz lösten wir mit unserer Studie über den Goldabbau in einer kolumbianischen Konfliktregion aus. Sie zeigt, dass der Abbau die Lebensgrundlagen der Menschen beeinträchtigt, die dort leben. Ausserdem illustriert sie die fehlende Transparenz und Kontrolle der Gold-drehscheibe Schweiz beim Import von Gold. Die Studie wurde von grossen Schweizer Medien aufgegriffen und half unserem kolumbianischen Partner bei den Verhandlungen über positive Veränderungen beim Goldabbau.

BURKINA FASO

Die Sicherheitslage im Land bleibt fragil, einerseits im Nachgang des Putsches von 2022, andererseits wegen Terrorismus. Rund ein Drittel der Bevölkerung befindet sich in einer Notlage. Fastenaktion hat vier Nothilfeprojekte durchgeführt, um die Widerstandsfähigkeit der Menschen in den Programmgebieten zu stärken, die von Vertreibung bedroht sind. Trotz dieser schwierigen Umstände hat das Landesprogramm seine Ziele erfüllt: Es erreicht rund 6000 Menschen direkt, stärkt ihre Ernährungssicherheit und ermöglicht ihnen, ihr Einkommen zu steigern. Dank politischem Lobbying haben mehr als 150 Frauen neu Zugang zu Land für den eigenen Nahrungsmittelanbau.

SCHWEIZ

Die neue Marke «Fastenaktion» hat sich etabliert, auch die Rückmeldung der Spendenden war positiv. Dennoch haben wir in der Öffentlichkeit an Bekanntheit eingebüsst. Bei unseren Aktivitäten stand der Wandel hin zu Nachhaltigkeit und globaler Gerechtigkeit im Fokus – in diesem Sinne haben wir das ganze Jahr hindurch sensibilisiert. Auch das erste Aktionsforum in Solothurn war gut besucht.

NEPAL

Das Landesprogramm entwickelte sich erfreulich und erreichte rund 18'000 Personen. 1248 neue Küchensgärten wurden angelegt, und die bisherigen werden ständig erweitert. Dank erfolgreicher Lobbyarbeit sprachen Behörden insgesamt 17'800 Franken für agrarökologische Anliegen, was die Anstrengungen der Bauern und Bäuerinnen unterstützt. 17 Gemeinden stellten zudem rund 40'000 Franken für die Bekämpfung von Kinderheiraten zur Verfügung, drei erarbeiteten eine Verordnung zu diesem Thema. Nach einem Erdbeben leistete Fastenaktion erfolgreich Nothilfe.

LAOS

Die Ernährungssicherheit der rund 44'000 Personen im Landesprogramm hat sich verbessert: Fischzucht und Ziegenhaltung sowie Gemüsegärten ermöglichen eine proteinreichere Ernährung. Allerdings schränkte der Wassermangel im Norden die Einrichtung von Gemüsegärten ein, derweil andere Teile des Landes mit Überschwemmungen und Erdbeben konfrontiert waren. Dennoch verfügen die Dörfer in unseren Projekten heute über Strukturen, um ihre Ressourcen nachhaltiger zu nutzen.

PHILIPPINEN

Mit den Projekten zu Recht auf Nahrung wurden 32'000 Personen erreicht, 3200 haben neu einen gesicherten Zugang zu natürlichen Ressourcen erlangt. Agrarökologische Landwirtschaft wird auf rund 53 Hektaren betrieben, rund 300 Hektaren des Küsten- und Meeresgebiets werden schonend genutzt. Die katholische Kirche spielt im Land weiterhin eine starke Rolle als Verteidigerin der Menschenrechte – ihre Akteur:innen ebenso wie andere Umweltaktivist:innen werden deswegen allerdings auch immer wieder bedroht.

KENIA

Das Landesprogramm erreichte mehr als 20'000 Personen direkt, über Solidaritätsgruppen, agrarökologische Schulgärten, Gemeindeforen und Friedenskomitees. Von inzwischen 547 Solidaritätsgruppen konnten 52 Prozent wichtige Kredite für Grundbedürfnisse und Notfälle zur Verfügung stellen. 89 Prozent der Mitglieder arbeiten mit agrarökologischen Praktiken und konnten so von Ernten aus Küchensgärten und Food Forests profitieren. Ein Erfolg sind auch die energieeffizienten Kochöfen, die den Feuerholzbedarf halbieren – ihre Zahl erhöhte sich um knapp 3500 auf insgesamt 26'900.

INDIEN

Zwar nimmt die Unterernährung in Indien allgemein zu, die Menschen in den Projekten der Partnerorganisationen von Fastenaktion erleben jedoch eine überdurchschnittliche Verbesserung ihrer Ernährungssicherheit. Dies gelingt auch dank der Zusammenarbeit mit staatlichen landwirtschaftlichen Forschungsstellen im Bereich der Agrarökologie. Die Zahl der Familien, die diese Art Landwirtschaft betreiben, ist um 3466 gestiegen. 1628 Familien erhielten neuen Zugang zu Land. Knapp 52'000 beteiligten sich an Initiativen mit der lokalen Verwaltung zur Stärkung der Adivasi und Dalits.

DR KONGO

Die Lage im Land bleibt schwierig, so sind etwa 6 Millionen Menschen intern auf der Flucht und 26,4 Millionen leiden unter akuter Ernährungsunsicherheit. Unser Landesprogramm gibt Gegensteuer: Knapp 13'000 Personen profitieren von mehr und gesünderer Nahrung, unter ihnen 55 Prozent Frauen, deren gesellschaftliche Stellung erfreuliche Fortschritte macht. Zudem wurden zahlreiche Vereinbarungen mit Unternehmen unterzeichnet, um finanzielle Beiträge aus Bergbauerträgen in soziale Gemeindeprojekte zu investieren.

SENEGAL

Es gab einen eindrücklichen finanziellen Zuwachs bei den Solidaritätsgruppen. Die Guthaben stiegen um über 20 Prozent auf rund 1,18 Millionen Franken – ein Drittel der Steigerung geschah durch diverse ökonomische Aktivitäten der Gruppen selbst. Inzwischen gibt es 2200 solche Solidaritätsgruppen mit über 73'000 mehrheitlich weiblichen Mitgliedern (eine Steigerung um 10 Prozent). Allerdings mussten 2023 wegen einer Nahrungsmittelkrise erstmals über 50 Prozent aller Darlehen für Lebensmittel vergeben werden – einerseits wegen der Preisexplosion, andererseits wegen schlechter Ernten durch zu wenig Regen.

MADAGASKAR

Die Zahl der Solidaritätsgruppen ist um 968 auf 10'845 gestiegen, die insgesamt über 156'000 Mitglieder haben. Knapp 10 Prozent von ihnen wurden 2023 neu erreicht, über die Hälfte Frauen. 17'000 Mitglieder haben sich 2023 von ihren Schulden befreit. 10 Prozent der Haushalte konnten ihre Ernährungssicherheit verbessern. Rund 2000 Netzwerke haben in ihren Gemeinden lokale Entwicklungsprojekte durchgeführt, etwa den Bau eines Entwässerungskanal.

Verteilung weltweit

	Projekte	Aufwand in CHF
Afrika	103	4 854 415
Asien	79	3 048 275
Lateinamerika	57	2 938 611
International	11	326 651
Internationale Programme	55	2 532 937
Programmentwicklung	19	733 372
Inland (inkl. Diözesenanteil)	15	703 645
Direktion	8	197 524
Sensibilisierung		3 011 707
Total Projektaufwand	347	18 347 136

Eine Klimakampagne zur Agrarökologie

Erstmals seit Pandemiebeginn konnte wieder eine Ökumenische Kampagne unter halbwegs «normalen» Umständen stattfinden. Die Kampagnengäste aus Madagaskar und Kenia stiessen an Veranstaltungen und in den Medien auf grosses Interesse.

Beim dritten Teil unseres vierjährigen Kampagnenzyklus «Klimagerechtigkeit – jetzt!» lag der Fokus auf Agrarökologie. Dieses komplexe Thema verständlich und zugänglich zu machen, war durchaus eine Herausforderung. Gelöst wurde dies, indem wir die Menschen einluden, den Weg einer alltäglichen Mahlzeit vom Teller bis zum Feld zurückzuverfolgen. Dieser Ansatz fand sich auch im Fastenkalender, auf dem Tischset, dem Nahrungspfad und in Begleitmaterialien zu Gottesdiensten – etwa den 10 Geboten der Nahrung.

Förderlich dabei war, dass sämtliche Veranstaltungen, Suppentage und Gottesdienste wieder ohne pandemiebedingte Einschränkungen stattfinden konnten. Fastenaktion und HEKS organisierten 276 Veranstaltungen in der Deutschschweiz, der Romandie und im Tessin und erreichten damit 12'750 Personen. Einige unserer Mitarbeitenden gaben an Gottesdiensten einen Einblick in die Projekte im globalen Süden oder erläuterten das Kampagnenthema. Sehr gut angekommen sind auch die Gästetourneen von Diary Ratsimanarihaja aus Madagaskar und Stellamaris Mulaeh aus Kenia. Die beiden Frauen begeisterten in je 20 Einsätzen 1237 Personen in der Westschweiz und 930 Personen in der Deutschschweiz. Sie führten auch zu einem reichhaltigen Medienecho und ermöglichten es, Zielgruppen ausserhalb der kirchlichen Kreise zu erreichen.

Im kirchlichen Umfeld wiederum hat die Ökumenische Kampagne eine grosse Resonanz ausgelöst. Bei einer Umfrage sagten 97 Prozent der Befragten, dass sie die Kampagnenmaterialien teilweise oder ganz nutzten. Rund 90 Prozent setzten die Kampagne in irgendeiner Form um, 86 Prozent nutzten den Fastenkalender, von dem insgesamt rund 1,3 Millionen Exemplare verteilt wurden. Besonders gut angekommen ist das neue Hungertuch «Was ist uns heilig?» von Emeka Udemba in Zusammenarbeit mit Misereor. 400 grosse und 600 kleine Hungertücher wurden bei Fastenaktion verkauft – die Meditation von Jacqueline Keune dazu schlug einen schönen Bogen zum Thema Klimagerechtigkeit. Auch online hat sich die Kampagne erfreulich entwickelt: Die Zahl der erreichten User über alle Kanäle konnte mit über 50'000 Personen gegenüber 2022 fast verdoppelt werden.

11.
Februar



Senegals Regierung unterstützt Solidaritätsgruppen

Die von Fastenaktion initiierten Solidaritätsgruppen in Senegal sind bereits eine langjährige Erfolgsgeschichte. Anfang 2023 hat das nun auch die senegalesische Regierung offiziell anerkannt: Das Ministerium für Mikrofinanzen sowie Sozial- und Solidarwirtschaft sagte zu, das nationale Kalebassennetzwerk mit Transportmitteln, Unterständen und Krediten zu unterstützen. Zwar floss bisher erst ein Bruchteil des Geldes, doch bereits die ideelle Unterstützung einer Regierung ist aussergewöhnlich.

17.
April

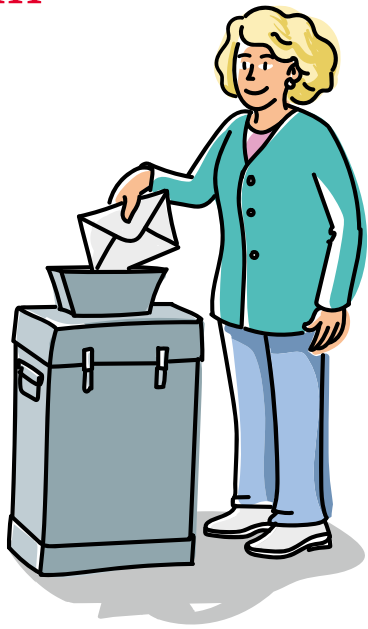
Tag des bäuerlichen Widerstands

Obwohl Kleinbäuerinnen und -bauern rund 70 Prozent der weltweiten Nahrungsmittel produzieren, hat die Hälfte von ihnen selbst zu wenig zu essen. Ihr Zugang zu Land, Wasser und Saatgut ist bedroht. Sie erleben Ausgrenzung und Gewalt durch die eigenen Regierungen und internationale Agrarkonzerne. Am Internationalen Tag des bäuerlichen Widerstandes fordern Bäuerinnen und Bauern die Anerkennung ihrer Rechte und Solidarität. Fastenaktion arbeitet in ihren Projekten eng mit kleinbäuerlichen Familien zusammen und setzt sich als Koordinatorin des internationalen RAISE-Projekts aktiv für die Stärkung der kleinbäuerlichen Rechte ein.



Weniger ist mehr

18.
Juni



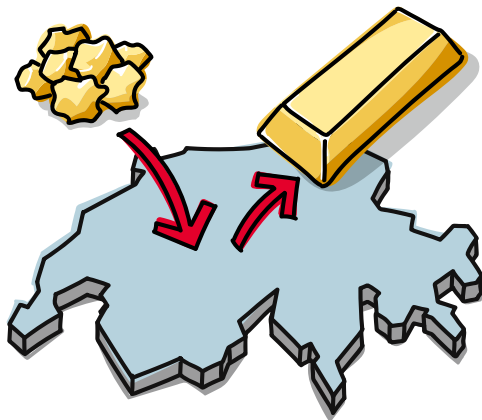
Ja zum Klimaschutzgesetz

59 Prozent der Schweizer Abstimmenden haben sich an der Urne für mehr Klimaschutz ausgesprochen. Damit ist die Schweiz nun verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen bis 2050 auf netto-null zu reduzieren. Fastenaktion hat sich stark für das neue Gesetz engagiert, das als indirekter Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative entwickelt wurde. Um auf die Bedeutung der Abstimmung und das Schicksal der weltweit immer rascher abschmelzenden Gletscher hinzuweisen, organisierte Fastenaktion mit weiteren NGOs am 20. Mai eine Gedenkfeier für den Morteratschgletscher im Engadin, an der rund 150 Personen teilnahmen. Seit Messbeginn 1878 ist der Eisriese rund drei Kilometer kürzer geworden und hat zwei Drittel seines Volumens verloren.

12.
Oktober

Mediales Interesse an unserer Goldstudie

Eine Studie von Fastenaktion zeigt die negativen Folgen auf, die der Goldabbau in der kolumbianischen Konfliktregion Baja Cauca für Mensch und Umwelt hat. Weil dieses Gold in Schweizer Raffinerien verarbeitet wird, wurde die Studie auch von grossen Schweizer Medien wie «Tages-Anzeiger», «Le Temps» und SRF (10vor10) aufgegriffen und verschaffte uns einige öffentliche Aufmerksamkeit.



4.
November



Nothilfe nach Erdbeben in Nepal

Ein schweres Erdbeben hat in Nepal fast 30'000 Häuser zerstört oder beschädigt und auch Regionen direkt getroffen, in denen Fastenaktion mit Projekten aktiv ist. Angesichts der winterlichen Temperaturen war es umso wichtiger, den rund 34'000 betroffenen Familien möglichst rasch zu helfen. Fastenaktion hat wenige Tage nach dem Beben mit einer Partnerorganisation ein Hilfsprojekt zum Wiederaufbau der Häuser der ärmsten Familien gestartet. Dieses wurde von Schweizer Spenderinnen und Spendern mit über 40'000 Franken unterstützt.

10.
November

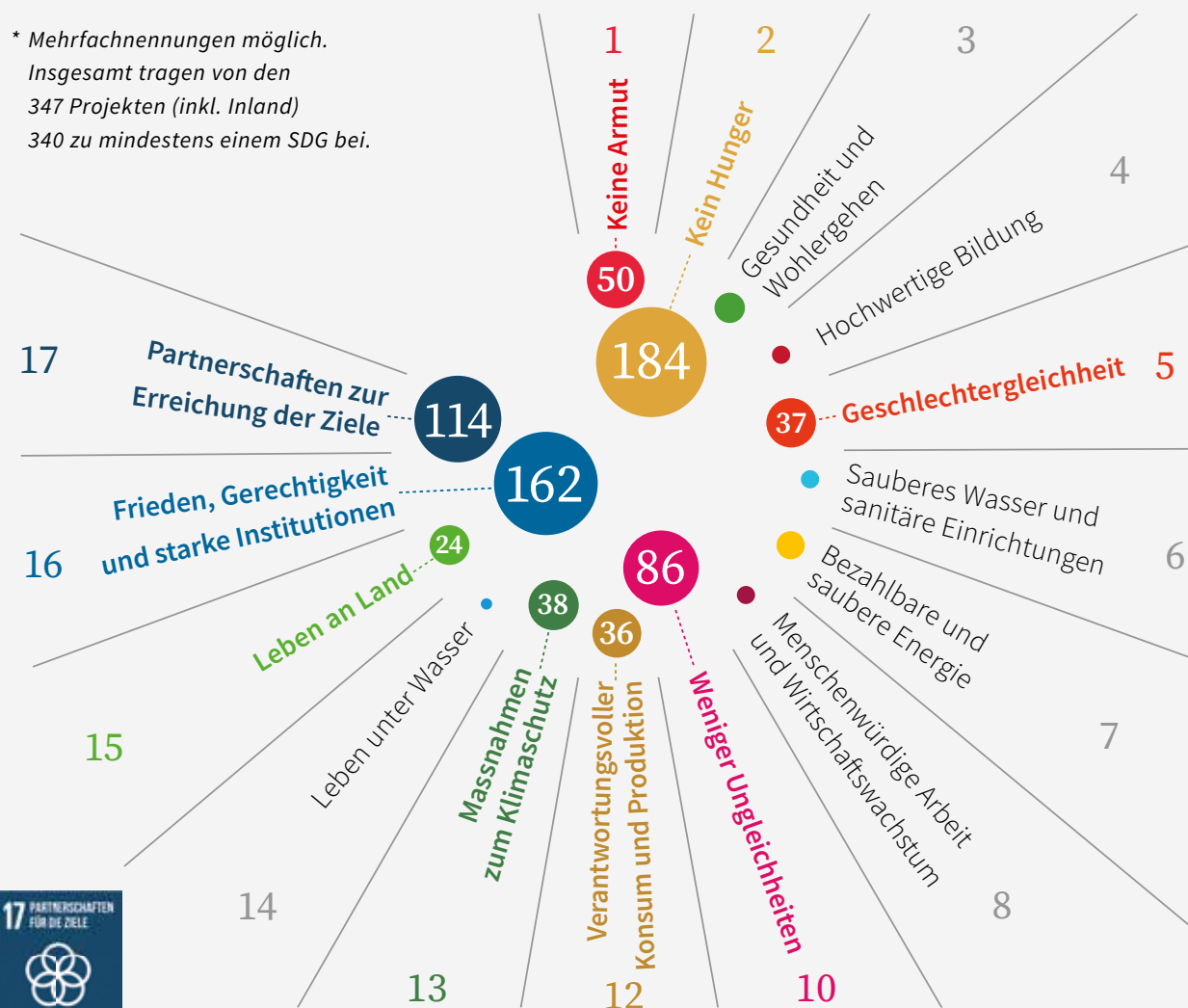
Rege Debatten am ersten Aktionsforum

Rund 60 Personen aus dem kirchennahen Umfeld haben das erste Aktionsforum von Fastenaktion in Solothurn besucht, eine Mischung aus Weiterbildung und Impulstagung. Sie erhielten dabei nicht nur viele Einblicke in unsere Arbeit, sondern diskutierten in Workshops fleissig mit – über Strategien gegen den Hunger und die Klimaerwärmung, aber auch über die Beziehung von Fastenaktion zur kriselnden katholischen Kirche. Denn für die Finanzierung unserer Projektarbeit reichen die Spenden aus dem kirchlichen Umfeld schon länger nicht mehr. Eine Mehrheit der Gäste fand jedoch, dass die Beziehung für beiden Seiten wichtig bleibe. Die Erkenntnisse und Impulse aus dem Tag sollen auch in die neue Strategie fliessen, die Fastenaktion für die Zeit ab 2025 ausarbeitet. Das nächste Aktionsforum findet am 6. September 2024 statt.



Anzahl Projekte nach SDGs*

* Mehrfachnennungen möglich. Insgesamt tragen von den 347 Projekten (inkl. Inland) 340 zu mindestens einem SDG bei.



Herzlichen Dank für Ihre Hilfe und Unterstützung.

Fastenaktion dankt allen Spenderinnen und Spendern, Stiftungen, Kantonen, Gemeinden, Kirchgemeinden, Pfarreien, Landeskirchen und Firmen für die Unterstützung und Zusammenarbeit. Ausserdem danken wir der DEZA für den im Rahmen der Alliance Sufosec* erhaltenen Programmbeitrag.

*Die Alliance Sufosec ist ein Zusammenschluss von sechs Schweizer NGOs, die sich gemeinsam für nachhaltige Ernährung weltweit einsetzen

Sustainable Development Goals (SDGs)

Die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, gilt weltweit für alle Staaten.

Betriebsrechnung per 31. Dezember 2023



Die detaillierte Jahresrechnung finden Sie auf
www.fastenaktion.ch/Jahresbericht

Ertrag	2023 (CHF)	%	2022 (CHF)	%
Spenden allgemein	8 096 674	36.4	9 514 844	39.7
Beiträge aus Geldern der öffentlichen Hand allgemein	100 653	0.5	125 466	0.5
Legate allgemein	349 998	1.6	1 223 141	5.1
Total Freie Spenden und Beiträge	8 547 325	38.4	10 863 452	45.3
Zweckbestimmte Spenden	3 624 525	16.3	4 641 447	19.4
Zweckbestimmte Legate	1 000 000	4.5	0	0.0
Beiträge aus Geldern der öffentlichen Hand zweckbestimmt	1 165 074	5.2	1 317 167	5.5
Beiträge Bund DEZA Programmbeitrag	6 590 000	29.6	6 590 000	27.5
Weiterleitung DEZA Programmbeitrag an Aqua Alimenta	- 440 000	- 2.0	- 440 000	- 1.8
Weitere Beiträge Bund DEZA	595 525	2.7	606 040	2.5
Beiträge Dritter zusätzlich für Projekte	962 460	4.3	265 000	1.1
Total Spenden und Beiträge zweckbestimmt	13 497 584	60.7	12 979 654	54.2
Total Spenden und Beiträge	22 044 909	99.2	23 843 106	99.5
Handelsertrag	129 599	0.6	64 624	0.3
Dienstleistungsertrag	56 394	0.3	61 217	0.3
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	185 993	0.8	125 841	0.5
Total Ertrag	22 230 902	100.0	23 968 947	100.0

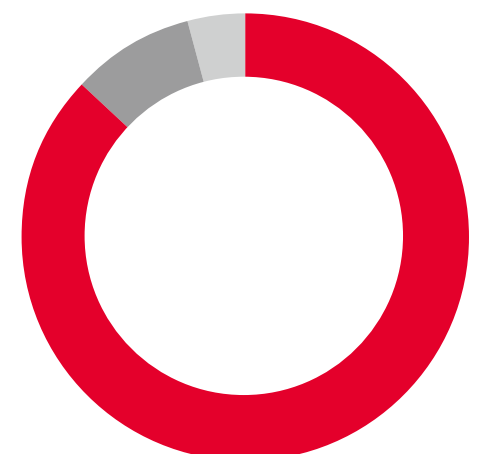
Aufwand	2023 (CHF)	%	2022 (CHF)	%
Landesprogramme	- 11 167 951	47.0	- 10 081 414	43.9
Internationale Programme	- 2 532 937	10.7	- 2 054 347	9.0
Programmentwicklung	- 733 372	3.1	- 872 500	3.8
Inlandprojekte	- 703 645	3.0	- 774 175	3.4
Direktionsprojekte	- 197 525	0.8	- 157 840	0.7
Sensibilisierung	- 3 011 707	12.7	- 3 348 626	14.6
Zwischentotal	- 18 347 136	77.2	- 17 288 902	75.3
Projektbearbeitungskosten (insb. Projektplanung, -koordination und -kontrolle)	- 2 358 189	9.9	- 2 349 131	10.2
Direkter Projektaufwand	- 20 705 325	87.1	- 19 638 033	85.6
Administration	- 896 822	3.8	- 941 590	4.1
Mittelbeschaffung	- 2 167 938	9.1	- 2 372 091	10.3
Administrativer Aufwand	- 3 064 760	12.9	- 3 313 681	14.4
Total Aufwand für Leistungserbringung	- 23 770 085	100	- 22 951 714	100.0

Betriebsergebnis	- 1 539 183		1 017 233
Liegenschaftsertrag	479 989		471 733
Liegenschaftsaufwand	- 201 131		- 175 801
Liegenschaftsergebnis	278 858		295 931
Ordentliches Ergebnis	- 1 260 325		1 313 164
Finanzertrag	619 042		107 017
Finanzaufwand	- 70 063		- 1 530 953
Finanzergebnis vor Veränderung Kursschwankungsreserve	548 979		- 1 423 935
Steueraufwand	- 17 015		- 28 741
Zwischenergebnis vor Veränderung Fondskapital	- 728 361		- 139 513
Veränderung Fondskapital	- 346 963		366 000
Zwischenergebnis vor Veränderung Organisationskapital	- 1 075 324		226 487
Veränderung Kursschwankungsreserve	- 83 529		176 429
Veränderung versprochene Projektmittel	2 796 000		0
Veränderung Freies Kapital	- 1 637 147		- 402 916
Mehrertrag/Minderertrag nach Zuweisungen	0		0

Fastenaktion in Zahlen

23 770 085

Aufwendungen 2023 in CHF



Direkter Projektaufwand 87%
Mittelbeschaffung 9%
Administration 4%



Die Unterstützung der Familie sei entscheidend für erfolgreiche Landwirtschaft, sagt Jungbauer Jean Pierre Ospina Ante (zweiter von links).

Agrarökologischer Anbau reduziert die Landflucht



Jean Pierre an der Arbeit in seinem Zuckerrohrfeld.

In Kolumbien ziehen viele junge Menschen mangels Perspektiven vom Land in die Städte. Ein Projekt unserer Partnerorganisation Atucsara gibt Gegensteuer. Dank ihr machte Jean Pierre Ospina Ante nach der Schule eine agrarökologische Ausbildung und baut heute erfolgreich Gemüse, Gewürze und Zuckerrohr an.

«Ich habe Atucsara vor fünf Jahren kennengelernt, weil meine Mutter damals an ihren Schulungen teilnahm», erzählt Jean Pierre. 2021 lud die Partnerorganisation von Fastenaktion den heute 20-Jährigen ein, sich der lokalen Jugendgruppe anzuschliessen. Ihr Ziel: den Jungen in der Region El Tambo Cauca im Südwesten Kolumbiens eine Perspektive bieten, damit sie nicht in die Stadt abwandern – und ihnen zeigen, wie sie sich auch mit Landwirtschaft eine gute Zukunft erarbeiten können.

Bei Jean Pierre hatte dies Erfolg. «Ich war damals eher scheu, die Gruppe gab mir die Chance, mich zu öffnen, meine Ideen zu äussern und meine Unsicherheiten zu überwinden.» Auch den Erfahrungsaustausch mit Gleichaltrigen aus anderen Dörfern empfand er als sehr wertvoll. «Die Gruppe zeigte uns Möglichkeiten, unsere Region positiv zu verändern.»

Gesündere Ernährung, mehr Geld

Zudem kümmerten sich die Jugendlichen in ihren Dörfern um zwei Gemeinschaftsgärten, in denen sie mit agrarökologischen Praktiken unter anderem Bohnen, Kartoffeln und Gewürzpflanzen anbauten. «Dort haben wir gelernt, mit organischen Düngemitteln und natürlichen Pestiziden Nahrungsmittel zu produzieren, ohne dem Boden und seinen Lebewesen zu schaden. Und wir haben realisiert, dass es möglich ist, von dem zu leben, was auf dem Feld wächst, wenn man richtig plant.»

Nach der Schule entschied Jean Pierre, einen von Atucsara organisierten Diplomkurs in Agrarökologie

bei der Universität Popayan zu absolvieren. Dabei lernte er alles über die einheimischen Arten, Mikroorganismen und biologische Landwirtschaft.

«Heute bin ich Teil eines regionalen Netzwerks von Saatgutwächter:innen. Wir versuchen, unser eigenes Saatgut zu schützen, auch auf politischer Ebene», sagt Jean Pierre. «Das trägt zur Ernährungssouveränität bei, denn ohne Saatgut haben wir keine Nahrung.» Daneben betreibt er mit seinem Cousin und weiteren Familienmitgliedern erfolgreich eine ökologische Zuckerrohrproduktion. So hat sich nicht nur die Ernährung der Familie verbessert, sondern auch ihre wirtschaftliche Situation.

Andere Junge motivieren

«Einige Jugendliche finden die landwirtschaftliche Arbeit zu anstrengend», sagt Jean Pierre. Er hingegen sei stolz, ein Bauer zu sein. «Es ist ein Luxus, selbst anbauen zu können und zu wissen, was man isst. Ohne uns gibt es in den Städten nichts zu essen. Und mit der agrarökologischen Landwirtschaft habe ich ein Lebensprojekt gefunden, das es mir ermöglicht, mich in der Region zu verwurzeln.» Schlüsselfaktoren dafür seien die Unterstützung innerhalb der Familie und durch Atucsara.



«Ich möchte nun andere junge Menschen in der Region motivieren, dem Leben hier auf dem Land eine Chance zu geben», sagt der engagierte Jungbauer. «Umso mehr als jene, die mit grossen Träumen in die Stadt gehen, am Ende oft enttäuscht werden.»



Mehr Informationen zu Kolumbien finden Sie unter www.fastenaktion.ch/kolumbien



Jetzt mit TWINT spenden!

-  QR-Code mit der TWINT-App scannen
-  Betrag und Spende bestätigen



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung und Ihre Spende!

www.fastenaktion.ch/spende

IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7



Ernährungsgerechtigkeit – jetzt!

Die Stiftung Fastenaktion hat folgende Zwecke:

- Unterstützung der Arbeit und der Projekte von Entwicklungsorganisationen und Kirchen zugunsten wirtschaftlich und sozial benachteiligter Menschen weltweit, mit Schwergewicht auf Afrika, Asien und Lateinamerika
- Beteiligung an der entwicklungspolitischen Meinungs- und Entscheidungsbildung
- Förderung der weltweiten Solidarität von Bevölkerung und Kirche in der Schweiz durch Information und Bewusstseinsbildung in ökumenischer Zusammenarbeit, insbesondere während der Fastenzeit

Impressum

Herausgeber Fastenaktion Schweiz, Luzern
Redaktion Ralf Kaminski
Kreation SKISS GmbH, Luzern
Druck Druckerei Kyburz AG, Dielsdorf
Papier Rebello, matt gestrichen
Bilder Fastenaktion